

A New History of Ireland I: Prehistoric and early Ireland, ed. by Dáibhí Ó CRÓINÍN, Oxford u. a. 2005, Oxford University Press, LXXXII u. 1217 S., 47 S. Abb., 12 Karten, ISBN 0-19-821737-4, GBP 130. – Das Beste kommt zuletzt, möchte man fast sagen: Nachdem der zweite Band „Medieval Ireland 1169–1534“ bereits 1987 (2. Aufl. 1993) erschienen ist (vgl. DA 44, 329f.) und alle anderen auch schon das Licht der Welt erblickt haben, präsentiert sich als letzter hier der erste Band der insgesamt 9 Bände umfassenden History, eines Gemeinschaftsunternehmens von OUP und der Royal Irish Academy, dessen Konzeption in die 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückreicht. Nein, auf Eile kam es diesem Unternehmen nie an (das Vorwort zu dem 2005 erschienenen Band stammt von 2003!), und wie für den zweiten Band gilt auch hier, daß sich das auf die einzelnen Themenbereiche nicht immer günstig ausgewirkt hat. Kathleen HUGHES, die die für den Mediävisten wichtigen Kapitel „The Church in Irish Society, 400–800“ (S. 301–330) und „The Irish Church, 800–c. 1050“ (S. 635–655) beige-steuert hat, ist bereits 1977 gestorben, das Manuskript stammt von 1974. Ann HAMLIN, eine Freundin von Hughes, hat in den Fußnoten Bibliographisches nachgetragen, aber einigermaßen systematisch offenbar nur bis 1990, dann finden sich nur noch „a few later additions“. Auch James Patrick CARNEY („Language and Literature to 1169, S. 451–510) ist bereits 1989 verstorben, und soweit ersichtlich wurde das eingereichte Manuskript nicht überarbeitet, eine „Editor’s note“ findet sich hier jedenfalls nicht. Anders bei Michael Joseph O’KELLY, dessen Beitrag in mehreren Kapiteln zur Frühgeschichte Irlands besteht (S. 49–133): Barry RAFTERY hat den Text und die Anmerkungen überarbeitet, eine höchst intrikate Angelegenheit angesichts der Tatsache, daß sich der Forschungsstand auf manchen Feldern radikal geändert hat, man aber andererseits beschlossen hatte, „that the original text should be tampered with as little as possible in matters of interpretation“ (S. 48, Revisor’s note). Auch andere Autoren haben das Erscheinen des Buches nicht mehr erleben dürfen. Kurz und gut, man kann wohl davon ausgehen, daß zwar kompetente Fachleute am Werke waren, aber nicht, daß immer der neueste Forschungsstand erfaßt ist, ein Mangel, dem auch die von D. Ó CRÓINÍN, F. J. BYRNE und P. HARBISON verantwortete, vorzügliche Bibliographie (S. 996–1147) nicht völlig abzuhelfen vermag: Einesteils reicht auch sie nur bis zum Jahr 2000 und anderenteils mußte aus Platzgründen bisweilen auf andere (Standard-)Werke verwiesen werden. Doch damit nun genug der kritischen Randbemerkungen: Ansonsten nämlich darf sich der Hg., der selber zwei wichtige Abschnitte von höchstem Niveau beige-steuert hat („Ireland, 400–800“, S. 182–234 und „Hiberno-Latin Literature to 1169“, S. 371–404), zum endlich gelungenen Werk gratulieren: In 26 Kapiteln werden die Prähistorie und die Geschichte des frühma. Irland wahrhaft erschöpfend abgehandelt, es dürfte sich kaum ein wichtiges Gebiet finden, das nicht vertreten wäre. Das Spektrum reicht von einer Erörterung der geographischen Grundbedingungen der grünen Insel über die verschiedenen historischen Epochen bis zur Archäologie, der Münz- und Wirtschaftsgeschichte, der Sprach-, Gesellschafts-, Kirchen-, Kunst- und Rechtsgeschichte und der für den MA-Historiker äußerst wichtigen Darstellung von „Manuscripts and Palaeography“ (von William O’SULLIVAN, leider am 31. 12. 2000 verstorben, S. 511–548). Es steht, nimmt man alles in allem, außer Frage, daß hiermit ein konsultations- und zi-